



## PRESSEMITTEILUNG

Nr.  
26.02.2010

### Kulturpolitik mit Weitsicht statt Wegducken und Nichtstun

Landtagsrede zum Thema "**Sicherung des Landestheaters**"

Dazu sagt der stellvertretende kulturpolitische Sprecher der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen, **Rasmus Andresen**:

"Unser Land ist reich an kulturellem Erbe. Es prägt die Identität unserer Heimat. Wir wollen es in seiner Vielfalt pflegen. Wachstum ist Kreativität und Toleranz. Und ohne Kunst und Kultur ist Kreativität nicht denkbar! Theater, Museen, Literatur, Musik, bildende Kunst und andere Kulturbereiche zu fördern, bleibt eine herausragende Aufgabe des Landes und der Kommunen." Erkennen Sie, Herr Ministerpräsident, diese Sätze wieder?

Es sind ihre Worte aus der etwas zu lang geratenen Regierungserklärung im November. Ihre Worte passen nicht zum untätigen Handeln der letzten Jahre und erst recht nicht zu dem Trauerspiel, Herr Klug, was Sie abliefern. Die Situation des Landestheaters ist ein Ergebnis dieser Politik.

Der gemeinsame Antrag von SPD, SSW und uns ist das Ergebnis eines sehr konstruktiven parteiübergreifenden Dialogs mit den Akteuren des Landestheaters. In diesem Zusammenhang möchte ich mich auch bei Frau Herold bedanken, die sich sehr stark für das Landestheater eingesetzt hat. Wir setzen uns für die Dynamisierung aus dem KFA ein. Dies kann im ersten Schritt für ein paar Jahre gewährt werden, so dass das Landestheater eine Chance bekommt Aufgaben zu prüfen und Konzepte umzusetzen.

Der neue Intendant Peter Griesbach hat viel versprechende Konzepte zur Erweiterung der Zielgruppe und des Angebots vorgelegt. Ihm das Wasser abzugraben bevor er seine Arbeit begonnen hat, macht keinen Sinn.

Es geht natürlich um Arbeitsplätze, aber es geht viel mehr darum das kulturelle Angebot im Norden und Westen von Schleswig-Holstein zu sichern. Wie wichtig das Landestheater von Flensburg bis Steinburg und bis weit nach Dänemark ist, hat die Region in letzter Zeit deutlich veranschaulicht. Es gab Aktionen der regionalen Presse, von Gymnasien und der Fachhochschule Flensburg. Vor ein paar Tagen hat sich eine Bürgerinitiative zur Rettung des Landestheaters gegründet. Alle heben aus ihren unterschiedlichen Perspektiven die Bedeutung vom Landestheater hervor.

Übrigens ist dies kein isoliertes Problem. Dieselben Debatten bekommen wir, wenn nicht gehandelt wird, im nächsten Jahr für Kiel und Lübeck. Deshalb ist es wichtig, dass die 3 Jahre so genutzt werden, dass über eine gemeinsame Struktur der schleswig-holsteinischen Landestheater debattiert wird.

Die andere Dimension ist die kulturpolitische: Kulturpolitik als Standortfaktor. Der Mehrwert von Kultur ist in Zahlen nicht genau zu beziffern, aber spätestens seit Richard Floridas Studien über die Creativ Class steht fest, dass sie nicht außer Acht gelassen werden können. Weiche Standortfaktoren sind somit nicht nur bildungspolitisch wertvoll, sondern erst recht ökonomisch.

Richtig ist auch, dass Sie, Herr Minister Klug, sich absolut passiv verhalten. Während sie im Schulbereich

---

Pressedienst



die Verantwortung aus dem Ministerium weg delegieren, übernehmen sie im Kulturbereich überhaupt keine Verantwortung. Man kann über die Wege in der Kulturpolitik streiten, aber zeigen sie doch endlich mal Einen auf. Ihr Motto: "Schuld sind die Anderen" haben Sie vorhin vorm Landeshaus wieder eindrucksvoll bestätigt.

Wir Grüne fordern einen Kulturentwicklungsplan, in dem das gesamte kulturelle Angebot des Landes und der Kommunen analysiert wird und ein gemeinsames Konzept entwickelt werden soll. Die mindestens genau so wichtige Soziokultur muss dann eine zentrale Rolle spielen. Schnellschüsse a la Linksfraktion helfen da nicht viel weiter. In der Kulturpolitik brauchen wir Weitsicht. Beim Landestheater ist hingegen Eile geboten, sonst ist es zu spät für irgendwelche Planungen. Handeln sie dementsprechend!

#### **Kontakt**

Rasmus Andresen (<http://www.sh.gruene-fraktion.de/cms/fraktion/dok/308/308337@de.html>)